

4. Infomail Kinderprojekt Gobabis

Mit der Hitze komme ich gut zurecht, schau immer, dass ich in der Mittagszeit zwischen 12-15 Uhr im Haus bin, dann hat's an die 40 Grad im Schatten, da kann ich kein Radl fahren, sonst trifft mich noch der Schlag und ich fall tot runter!

Habe immer noch keine ärztliche Versorgung, die Krankheiten machen mir auch am Meisten zu schaffen, heute lag auch wieder ein 6 jähriges Mädchen stundenlang im Hof auf der Decke und klagte über schlimme Schmerzen in der Brust, ich nehme an TB, wir haben einige Kinder mit diesen Symptomen. Hab ihr einen Tee gekocht, diese Kinder sollen viel trinken, hab ich im Internet gelesen. Hab sie auf den Schoß genommen und einfach nur den Rücken gestreichelt. Sie wollte gar nicht mehr aufstehen! Diese Kinder kennen keine körperliche Zuneigung oder Gespräche, sie sind zu Hause einfach nur lästig und zusätzliche Esser.

Es ist so traurig, aber bei uns werden sie fröhlich und lachen und spielen und haben Vertrauen.

Habe mich gestern mit einer Bekannten, die hier eine Pension führt, getroffen, sie stellt mir einen Kontakt zu einem Arzt im nächsten Ort (50km) her,

sie weiß von ihm, dass er sich sozial engagieren möchte. Aber das dauert natürlich, hier in Afrika kann man nicht die Maßstäbe ansetzen, wie in D.

Alles dauert unendlich lange, wenn ich Feuerholz bestelle, kommt es 7 Tage später, eine Schaukel musste geschweißt werden, nach 10 Tagen waren die Handwerker da. Die 5 Frauen brauchen morgens 3 Stunden um in die Gänge zu kommen und sich normal bewegen.

Aber auf all diese Dinge war ich innerlich vorbereitet.

Zu meinem Arbeitstag, er beginnt um 6 und endet, je nach Arbeitsanfall um 18.00. Ich radle um 6.45 ins Projekt, ca. 4 km, brauch so an die 20 min, schön in den Sonnenaufgang hinein.

Das Projekt liegt mitten im Schwarzen Viertel, aber die grüßen mich schon Alle, mit englisch komme ich gut über die Runden, die Einheimischen sprechen Alle 3 Sprachen, Afrikaans, Nama und Englisch.

Die Kinder warten dann schon am Zaun, wir bereiten das Frühstück, machen Gymnastik mit den kids und waschen Hände: jeden Morgen dasselbe Ritual: ich habe die Seife und sie kommen mit Ihren kleinen, nassen Händen, Ich sage: good morning, how are you?

Sie sagen fine thank you und ich seife sie ein, danach gibt es Frühstück und einen Becher Wasser.

Im großen Klassenraum haben sie Bibelunterricht und singen 2-4 religiöse Lieder, danach werden die Klassen aufgeteilt: ich habe 3 einheimische Frauen, die in Nama unterrichten (Klicklaute).

Den Unterricht konzipiere ich anhand vorhandener Vorschulbücher, da es immer nur 1 Exemplar gibt, kann ich kostenlos im Rathaus Kopien machen, meistens am Nachmittag.

Eine Vorlage wird laminiert, damit man sie wieder verwenden kann.

Im Unterricht bin ich nur selten anwesend, da sie mich noch nicht verstehen, außer Körpersprache.

Ich kümmere mich dann um den Garten, das Essen muss teilweise auch vormittags schon besorgt werden. Es sind Spenden, für die ich lange anstehen muss.

Am Nachmittag bekomme ich noch Anrufe wegen Lebensmittel aus anderen Firmen oder Milipapp, die ich dann mit einem Fahrer vom Rathaus ins Projekt rausfahre und aussortiere. Zurück muss ich dann allerdings wieder mit dem Radl, aber dann ist es meiste schon 17.00 und nicht mehr so heiß.

Am Abend bin ich platt, und muss meine Augen mühevoll bis 22.00 aufhalten. Manchmal ist es auch sehr heiß zum schlafen, da wir keine Aircondition haben, wir leben hier sowieso sehr einfach , koch mein Trinkwasser ab, Getränke und Lebensmittel sind sehr teuer, Brot und Fleisch sind günstig, aber Obst und Gemüse im Verhältnis wieder teuer. Küchenrollen, Toipapier und Milch sind Luxusartikel. Versuche momentan mit 200€ auszukommen, ist sehr schwer und erlaubt keine Extras! Auf ein Bier am Abend (umgerechnet 80cent) gehe ich meist nur, wenn ich eingeladen bin. Ist aber schön, im Biergarten im Schatten zu sitzen!

Am Wochenende bin ich mit dem Radl unterwegs, ist ja immer schönes Wetter! Wir haben einen schönen Stausee, der viel Wasser hat, da kann man die Ruhe genießen.

Dann plane ich mal ein WE in Windhoek, schau, dass ich im Biergarten Leute finde, die mich mitnehmen. Busse und Bahn gibt es nicht. Also bin ich auf einen lift angewiesen, ist aber relativ einfach, da es viele Windhoekere Vertreter während der Woche hier in Gobabis gibt, die Freitags zurückfahren.

So, jetzt möchte ich Euch die nächsten Kinder aus Katharinas Klasse vorstellen:

Albertina, 7 Jahre

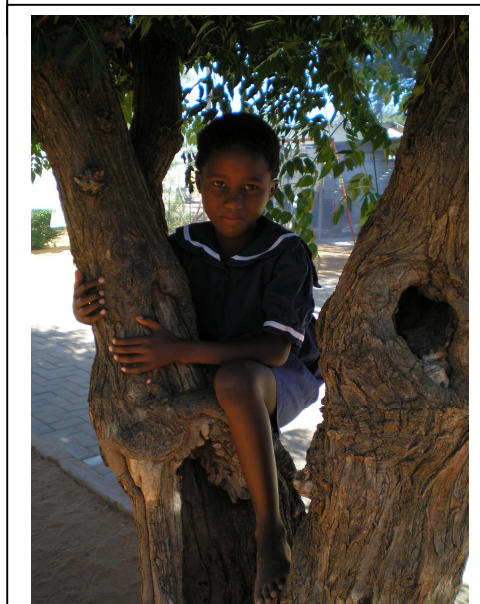
Zwilling!



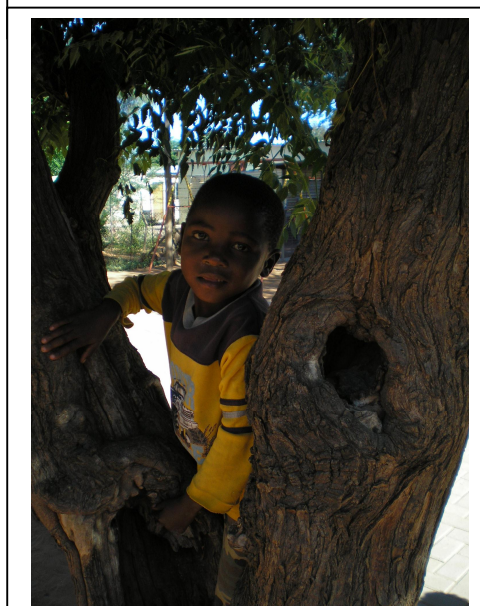
Eerald, 5 Jahre



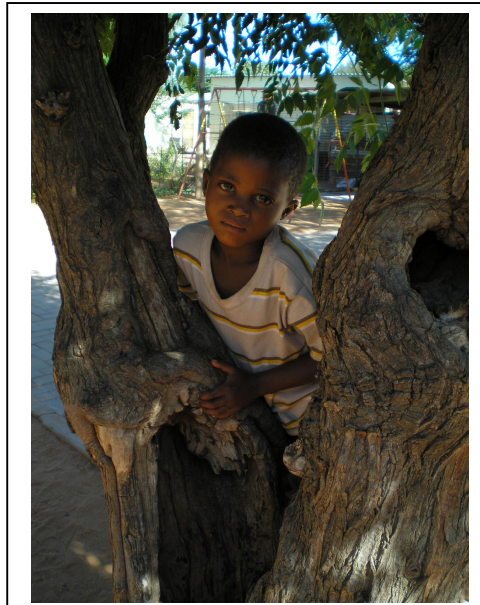
Regina, 7 Jahre



Stefanus, 6 Jahre



Timoteus, 6 Jahre



Abel, 6 Jahre



Kathrina, teacher

